



Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und die Fakultät für Biologie trauern um

Professor Dr. Klaus Sander,

der am 21. Februar 2015 in Freiburg verstorben ist.

Klaus Ludwig Sander wurde am 17. Januar 1929 in Darmstadt geboren. Nach dem Abitur am humanistischen Ludwigs-Georgs-Gymnasium studierte von 1948 bis 1952 Biologie an der Technischen Hochschule Darmstadt, und schloss mit einer Diplomarbeit zur Fortpflanzungsbiologie einer Küstenschnecke unter Anleitung von Prof. Ankel ab.

Klaus Sander ging als einer der ersten Stipendiaten der Nachkriegszeit im Rahmen des Indo-German Industrial Cooperation Scheme nach Indien und promovierte (Ph.D.) 1955 an der Aligarh Muslim University bei Prof. Mizra über die Embryonalentwicklung einer Kleinzikade, die als Zuckerrohrschädling von Bedeutung ist. Nach seiner Rückreise auf dem Landweg nach Deutschland fertigte Klaus Sander an der Universität Tübingen eine zweite Doktorarbeit über die embryonale Musterbildung bei Insekten bei Prof. Krause an, die er 1958 als Dr. rer. nat. abschloss. Im gleichen Jahr legte er auch das Staatsexamen für Lehramt Biologie, Chemie und Geologie an der Universität Tübingen ab.

1957 folgte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter Prof. Krause an die Universität Würzburg, und habilitierte sich dort im Jahre 1963 für das Fach Zoologie. 1964 wurde er außerordentlicher Professor der Universität Freiburg, wo er 1967 auf den Lehrstuhl für Entwicklungsbiologie berufen wurde.

Klaus Sander erforschte vor allem die embryonale Musterbildung der Insekten, und konnte erstmalig zeigen, dass Kopf und Hinterende bei der Zikade *Euscelis* bereits in der Zygote durch lokalisierte Stoffe an den beiden Enden des länglichen Eis festgelegt werden. Seine Arbeiten haben wichtige Impulse zum Verständnis komplexer raum-zeitlicher Musterbildungsvorgänge in der Embryonalentwicklung geliefert, und eine Generation von Embryologen geprägt. 1977 arbeitet die spätere Nobelpreisträgerin C. Nüsslein-Volhard als Stipendiatin der DFG am Lehrstuhl von Klaus Sander. Auch nach seiner Emeritierung publizierte Klaus Sander erfolgreich zur Geschichte der Entwicklungsbiologie. Er war Mitglied der Leopoldina und der Heidelberger Akademie der Wissenschaften sowie Gastprofessor der Academia Sinica und erhielt 2002 die Alexander Kovalevsky-Medaille (Petersburg).

Klaus Sander hat sich sehr an der Universität Freiburg engagiert und war viermal Dekan der Math. - Nat. Fakultät bzw. der Fakultät für Biologie. Er hat sich mit viel Enthusiasmus der Lehre gewidmet und hatte großen Erfolg bei den Studierenden. 1994 trat Klaus Sander in den wohlverdienten Ruhestand.

Mit seinem Tod im Alter von 86 Jahren verlässt uns ein herausragender Kollege und bedeutender Wissenschaftler. Die Anteilnahme der Universität und der Kolleginnen und Kollegen an der Fakultät für Biologie gilt seiner Frau und seiner Familie.